



LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

Gemeindebrief

Nr. 4/2019 November – Januar



Schwerpunkt-
thema:

**Advent und
Weihnachten**

www.lutherkirche-muenchen.de
... wenn Sie mehr über das
Gemeindeleben erfahren wollen



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

Redaktion:

R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P),
C. Müller-Tief, S. Paul,
J. Röhner, M. Steinbrink,
A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul
paulgrafik@gmx.de

Fotos: gemeindebrief.de,
J. Jagla Luther-Jugend,
P.M. Möhring, C. Müller-Tief,
S. Paul, pixabay, A. Wild,

Illustration: S. Paul,
pixabay, waghübinger,

Druck: offprint@dopm.de

Redaktion: Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Lutherkirche: Bergstraße 3, 81539 München

Pfarramtsbüro

Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig

Neu: Weinbauernstr. 9, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

Pfarrer*innen:

Karin Wolfgang (Pfarramtsleitung)

☎ 69 79 89-83 und 69 37 84 39

@ KarinTheresia.Wolfgang@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfirmandenarbeit,
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Barbara Franke (Altenheimseelsorge)

☎ 0172 1 32 60 80

@ Barbara.Franke@elkb.de

Diakon*in: Stelle zurzeit nicht besetzt

Kantorin: Dorothea Leberfinger, ☎ 6 92 45 86

Hausmeister: Josef Groß ☎ 69 79 89-62

Kirchenpflege:

@ kirchenpflege.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 111 (evangelisch)

☎ 0800 111 0 222 (katholisch)

Diakonie im Münchner Süden e. V., ☎ 69 79 89-61

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 69 2 72 84

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 66 11 31

Vertrauensleute des KV:

Achim Schmid und Henrike Steen

BANKVERBINDUNGEN

Lutherkirche:

Evangelische Bank, Kassel

BIC GENODEF1EK1

Beiträge etc.: IBAN DE86 5206 0410 0001 4230 96

Spenden: IBAN DE15 5206 0410 0501 4230 96

Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Weihnachten lässt niemanden kalt. Das Fest holt uns ab in unserer Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden, und gerade weil wir wissen und erleben, dass unser Wunsch nach Harmonie allzu oft nur in einer gebrochenen, vom Ideal weit entfernten Realität mündet und der Traum von einer heilen Welt immer wieder mit Füßen getreten wird und wir auf dem harten Boden der Tatsachen landen, wollen wir feiern. Wir feiern, dass Hoffnungen sich erfüllen können, dass Licht in unser Dunkel hineinstrahlt, dass mit Jesus Christus Heil und Leben in die Welt gekommen ist, damit wir erkennen: Liebe ist möglich, unser Leben soll gelingen!

In diesem Gemeindebrief lesen Sie von alten Weihnachtsbräuchen und von Weihnachten im Juli, von schweren Kriegszeiten damals und unbeschwerter Jugend heute, von FFF – Festessen, Feuerzangenbowle, Friedenslicht – und Maroni.

Vor Weihnachten freuen wir uns besonders auf den Empfang für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die Herbstdult im Gemeindehaus, das einfache Abend-Mahl am Buß- und Betttag und das Weihnachtskonzert unserer musikalischen Gruppen.

Und wir freuen uns sehr, Sie und Euch begrüßen zu können bei den Gottesdiensten am Ende des Kirchenjahres und bei denen im Advent zum Beginn des neuen Kirchenjahres, bei unseren Adventsandachten am Samstagabend, bei Familiengottesdiensten, Sing-Gottesdienst und Krippenspiel, Christvesper und Christmette an Heiligabend, beim Jahreswechsel und Segensgottesdienst. Und selbstverständlich bei den Veranstaltungen und den regelmäßigen Terminen und Gruppen. Zu all dem laden wir ganz herzlich ein!

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2020 wünschen Euch und Ihnen allen Kirchenvorstand und Mitarbeiter*innen der Lutherkirchengemeinde!

Bis bald bei uns in Au und Giesing, bis bald bei uns in Luther!

Euer/Ihr

Rolf Wohlfahrt



„Fürchte dich nicht...“



Foto: Sabine Paul

Es wird wieder Weihnachten werden, wie eh und je, und wir dürfen dabei sein. Weihnachten, das Gedächtnisdatum der Christgeburt verlässlich gleichbleibend. Nur eben: Wir haben uns verändert! Advent, Weihnachten und Jahreswechsel sind immer auch ein gutes Datum, um Rückblick und Ausblick zu halten, Bilanz zu ziehen, was hat bleibenden Bestand, was hat unser Leben bereichert, woran hat es gefehlt.

Wir sind nicht nur einfach älter geworden, da war auch viel Bewegung im letzten Jahr, im persönlichen Leben, in der Kirchengemeinde, in unserer Gesellschaft. Ich weiß nicht, was Sie in dieser nachdenklichen Zeit bewegt, aber ich

finde die Fragen, die Herausforderungen an jede*n Einzelne*n werden nicht weniger oder einfacher. Und so manche*r von uns erlebt die sogenannte „stille Zeit“ auch nicht als heilsam, sondern im Gegenteil: manche sind geradezu erschöpft nach zu viel Betriebsamkeit in der Advents- und Weihnachtszeit. Da ist der Geschäftsabschluss zu meistern, da sind persönliche Schicksale, die verkraftet werden wollen und so vieles mehr.

Bei allem Geschehen in uns und um uns herum wird es wieder einmal Weihnachten, und wir feiern unseren Glauben an einen Gott, der Mensch wird. Damit unsere Welt menschlicher wird, damit sich keiner mehr allein weiß, mit seinem Schicksal, mit seiner Sorge, mit seinen Fragen.

Und damit uns diese wunderbare Botschaft erreicht, gibt es viele Geschichten, Lichter und vertraute Lieder. Eines meiner Lieblingslieder steht im Gesangbuch EG 37: „Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben“. Bei diesem Lied geht mir das Herz auf, Dank oder Klage, beides hat seinen Platz, und ich spüre, wie der Text von Paul Gerhardt mich trägt. Durch dieses Lied ahne ich, was Weihnachten uns schenken will: Geborgenheit, Annahme, geliebt, gesehen und verstanden werden.

Haben Sie auch so ein Lied oder Gedicht für sich schon gefunden? Oder sind es die Krippenfiguren und die vielen Kerzen, die Ihnen Wärme und Hoffnung für die Zukunft geben?

Oder ist es der Gruß der Engel: „Fürchte dich nicht!“ vor dem, was kommt, vor dem neuen Jahr, vor einer neuen Aufgabe? Was hilft Ihnen zum Leben, zum Lieben und Streiten für die Wahrheit, für Ihr Engagement einer Umwelt, die wir unseren Kindern weitergeben können?

Vielleicht entdecken Sie in dieser Advents- und Weihnachtszeit ein Lied, eine Geschichte oder eine Begegnung, die Ihnen hilft, aus dem Alltag und aus der Hektik hervorzutreten, damit die Botschaft der Weihnacht Sie ganz persönlich erreicht.

Es will wieder Weihnachten werden, und wir dürfen wieder staunen wie die Kinder und hören den Zuspruch der Engel für jede*n von uns ganz persönlich: Fürchte Dich nicht, siehe ich verkündige Dir große Freude, ...heute ist Dir der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr... fürchte Dich nicht... ich traue Dir das Leben zu. Ich traue Dir Barmherzigkeit, Friedfertigkeit und Gerechtigkeit zu, und Du wirst nicht allein sein in den Turbulenzen Deines Lebens...

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien und Freund*innen, dass Sie getrost und zuversichtlich leben können mit diesem weihnachtlichen Zuspruch.

Gesundheit und Gottes Segen für Sie im neuen Jahr !

Ihre

Pfarrerin Karin Wolfgang



Foto: gemeindebrief-magazin.de

Familiengottesdienst

1. Advent

1. Dezember, 10 Uhr
Lutherkirche Giesing, Bergstraße 3

Singen, Friedenslicht und heiße Maroni –

Abendgottesdienst am 4. Advent

von Rolf Wohlfahrt

Windig war es im vergangenen Jahr, sehr windig! Da war es nicht einfach, das Friedenslicht aus Bethlehem am 4. Advent nach dem Sing-Gottesdienst von der Lutherkirche bis nach Hause zu bringen. Einige kamen immer wieder in die Kirche zurück und zündeten ihre Kerze an, die der Wind gnadenlos ausgepustet hatte, und mussten dann doch letzten Endes erkennen, dass es beim nächsten Mal besser ist, eine kleine Laterne mitzubringen, dann hat der Wind keine Chance!

Beim nächsten Mal... – Gelegenheit dazu, das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause zu nehmen und es an andere Menschen in Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft... weiterzugeben, besteht auch in diesem Jahr wieder beim Sing-Gottesdienst am 4. Advent, den wir als **Abendgottesdienst um 18.00 Uhr am 22. Dezember** feiern.



Sing-Gottesdienst am Abend

22. Dezember, 18 Uhr

Advents- und Weihnachtslieder,
Luther-Chor, Friedenslicht aus Betlehem

Lutherkirche Giesing, Bergstraße 3

Foto: pixabay

An diesem Abend werden wir Advents- und Weihnachtslieder singen, unserem Luther-Chor lauschen können und uns im Anschluss an unseren abendlichen Adventsgottesdienst von unserem Veranstaltungsausschuss mit Maroni und diversen Heißgetränken verwöhnen lassen. Ganz herzliche Einladung dazu!

Wenn wir es mitnehmen zu uns nach Hause, wissen wir natürlich: Das Friedenslicht aus Bethlehem kann den Frieden nicht herbeizaubern. Und doch weht mit dem Friedenslicht ein anderer Wind.

Es erinnert uns an die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem, es erinnert uns daran, dass mit Jesus Licht in die dunkle Welt kam und bis heute kommt. Wenn das Friedenslicht brennt und in unser Leben leuchtet, können wir erleben, dass unser Glaube nicht zu Resignation und Mutlosigkeit führt, sondern Kräfte freisetzt für das Leben und Hoffnung und Liebe hervorbringt. So kann uns ein Licht aufgehen, so kann das Friedenslicht zeigen, dass Frieden möglich ist und wir uns dafür einsetzen können und sollen und dass wir ihn im Großen wie im Kleinen mit vielen anderen zusammen verwirklichen können.

Die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium (Lukas 2) erzählt ein Wunder. Für mich bringt das Friedenslicht aus Bethlehem die wundervolle Botschaft von Weihnachten direkt zu uns nach Hause: Jesus Christus ist geboren, und mit ihm kommt Friede auf Erden!

Krippenspiel am Heiligen Abend

um 16.00 Uhr

Alle Kinder im Grundschulalter, die Lust haben, mitzumachen, melden sich bitte bis 15. November bei Pfarrerin Franke: barbara.franke@elkb.de

Achtung: Wir können dieses Jahr nur 20 Kinder einsetzen, es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen. Nähere Auskünfte zu den Proben erfolgen danach.

Foto: pixabay

„... dann stell' ich den Teller auf...“

Vorabendfeier zum Nikolaustag für kleine und große Leute

Treffpunkt:

Donnerstag, **5. Dezember um 17.00 Uhr** auf der Agfa-Wiese

Wir wollen für etwa eine halbe Stunde lang draußen zusammenkommen, singen, beten und eine Nikolaus-Geschichte hören.

Dann erwartet uns noch eine Überraschung – und: keine*r geht mit leeren Händen!

Foto: pixabay

Herzliche Einladung zur WALDWEIHNACHT

Wir treffen uns am **6. Januar 2020 um 17.00 Uhr** am Waldhaus, Säbener Platz, und gehen gemeinsam zu einem stimmungsvollen Platz im Forst. Dort feiern wir eine Andacht und stärken uns dann mit Tee, Punsch und Plätzchen.

Der Posaunenchor der Gustav-Adolf-Kirche wird uns wieder begleiten.

Foto: Sabine Paul

Giesinger Adventssingen im Sechz'ger Stadion

von den Freunden des Sechz'ger Stadions

Am 30. November ist es wieder soweit, dann heißt es: Adventssingen im Sechz'ger Stadion!

Bereits zum siebten Mal laden die Freunde des Sechz'ger Stadions e.V. (FdS) und die Fußballabteilung des TSV München von 1860 e.V. am Samstag, 30. November, zum Giesinger Adventssingen ein. Ab 18.00 Uhr wird sich gemeinsam in der Stehhalle des Grünwalder Stadions auf die nahende Adventszeit eingestellt.

Willkommen sind freilich nicht nur alle Fans und Sympathisanten des TSV 1860, sondern auch alle Münchner Bürgerinnen und Bürger. „Wie in den vergangenen Jahren freuen wir uns ganz besonders über alle Anwohnerinnen und Anwohner des Sechz'ger Stadions, die an diesem Abend mit uns zusammen im Herzen des Viertels die staade Zeit einläuten“, so der FdS-Vorsitzende Martin Scherbel.

Der Eintritt zum Adventssingen ist wie gewohnt frei, Spenden für die am Eingang verteilten Kerzen, Nikolausmützen und Liederbücher sind aber gerne gesehen. Der etwaige Überschuss geht an die Jugend des TSV 1860. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt, Glühwein, alkoholfreie Getränke und kleine Snacks sind am Stadionskiosk erhältlich.

Neben klassischen deutschen, bayerischen und internationalen Advents- und Weihnachtsliedern wird das Liederbuch auch wieder den einen oder anderen Löwensong enthalten. Verschiedene Instrumentalisten sorgen für die passende musikalische Begleitung.

Wer das Adventssingen auch tatkräftig unterstützen möchte, kann sich unter gerne@gruenwalder-stadion.com melden.

Die Freunde des Sechz'ger Stadions e.V. und die Fußballabteilung des TSV München von 1860 e.V. freuen sich auf viele Besucher!



Foto: Anne Wild



Trotz Santa Claus haben sich die alten Weihnachtsbräuche erhalten

von Achim Schmid

Auch in Giesing tauchen vor Weihnachten immer häufiger die rotgewandeten Santa-Claus-Figuren an den Hausfassenden auf, klettern auf Balkone, stehen in den Vorgärten oder in den Kaufhäusern. Diese Art Weihnachtsmann ist – wie so vieles – in den letzten Jahren aus den USA nach Deutschland geschwappt und kam damit in seine alte Heimat zurück. Denn der deutsche Auswanderer Thomas Nost hatte Mitte des 19. Jahrhunderts diese Weihnachtsfigur erfunden als eine Art Mixtur aus deutschem Nikolaus und dem englischen „Father Christmas“.

So um 1920 bekam dann der Santa Claus seine typische rot-weiße Gewandung samt Rauschbart und wurde später als Werbefigur der Weihnachtskampagne von Coca-Cola auf der ganzen Welt bekannt. Zu diesem Santa Claus gehört das Rentier Rudolph mit seiner roten Nase, das den Schlitten mit den Geschenken zieht. Mit den beiden kamen auch eine ganze Reihe neuer Lieder wie „Jingle Bells“ oder „Rudolph, the Red-Nosed Reindeer“, die unablässig in den Kaufhäusern dudeln.

Mit Ausnahme dieses Gespanns haben sich aber die alten Weihnachtsbräuche erstaunlich stabil über die Generationen erhalten. Wie eine Umfrage des Marktforschungsinstituts GfK in Nürnberg ergab, gehören für über 70 Prozent der Deutschen ab 14 Jahren die angestammten Rituale unbedingt zu Weihnachten dazu.

Ein erster Vorbote auf Weihnachten ist in vielen Familien der Adventskranz mit seinen vier Kerzen, von denen jeweils eine an jedem der vier Adventssonntagen entzündet wird. Die Idee für den Ad-

ventskranz hatte 1839 der große evangelische Sozialponier Johann Hinrich Wichern in seinem Kinderheim „Rauhes Haus“ in Hamburg: Um den Buben und Mädchen, die in dieser frühen Sozialeinrichtung Hilfe und ein Dach über dem Kopf gefunden hatten, die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen, hängte Wichern kurzerhand ein großes hölzernes Wagenrad mit Kerzen für jeden Tag bis zum Heiligen Abend an die Decke.

Vor allem für die Kinder ist der erste Höhepunkt vor Weihnachten der Nikolaustag am 6. Dezember, wenn sie Schuhe vor die Türe stellen, die wundersam am nächsten Morgen mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken gefüllt sind. Manchmal kommt sogar ein leibhaftiger Nikolaus mit Bart, rotem Mantel und Mitra, der Kopfbedeckung katholischer Bischöfe, ins Haus und liest aus einem Buch, ob die Kinder das Jahr über brav waren. Immerhin hat er heute kaum noch den wüsten Knecht Ruprecht mit seiner Rute dabei.

Der Nikolaus geht wohl auf den Bischof Nikolaus von Myra an der Mittelmeerküste in der heutigen Türkei zurück, der im Jahre 343 starb und durch seine Wohltätigkeit zum Vorbild und Heiligen geworden war.

Da dem Reformator Martin Luther nach seinem Glaubensverständnis die alten Heiligen ein Dorn im Auge waren und er den Nikolaus im Besonderen als „Fastnachts-Narrheit“ empfand, stellte er Jesus als das Christkind in die Mitte des weihnachtlichen Geschehens, das dann am 24. Dezember auch die Geschenke bringt.

Das Christkind ist auch die zentrale Figur in den Weihnachtskrippen, die in den Familien einige Tage vor dem Heiligen Abend aufgebaut werden. Als Ursprung der Krippe gilt die Weihnachtsfeier des Heiligen Franziskus von Assisi, der 1223 Weihnachten in einer Höhle im Wald feierte. Dafür stellte er nach der Überlieferung um eine Futterkrippe für das Vieh Ochs und Esel, Handwerker, Hirten und Bauern aus der Umgebung kamen dazu, um von Franziskus die biblische Weihnachtsgeschichte zu hören.

Später wurde die Krippe dann von den Jesuiten im gesamten katholischen Europa verbreitet und vor allem in den Kirchen ausgestellt. In die Familien – auch die evangelischen – kam die Krippe wieder



einige Jahrhundert später durch die Aufklärung. Denn die Aufklärer, die auf Rationalität und Vernunft setzten, konnten mit der Krippe als phantasievolle, sinnliche Darstellung von Weihnachten nichts mehr anfangen. Deshalb wurden 1782 die Krippen per kaiserlichen Beschluss aus den Kirchen verbannt und von den Menschen, die sie nicht missen wollten, eben in den eigenen vier Wänden aufgestellt. Erst 1823 erlaubte der bayerische König Ludwig I., dass Krippen wieder in Kirchen und an öffentlichen Plätzen stehen durften.

Während die Krippe aus einem katholischen Umfeld stammt, steht der Tannenbaum an Weihnachten in einer evangelischen Tradition. Der Brauch, die Zweige eines immergrünen Baumes als Symbol für das neue Leben zu schmücken, fand sich im 16. Jahrhundert im Elsass. Der erste mit Kerzen versehene Tannenbaum stand 1611 im schlesischen Schloss der Herzogin Dorothea Sybille. Die Weihnachtsbäume wurden danach vor allem in evangelischen Familien aufgestellt, auch als konfessionelles Gegenstück zur eher katholischen Weihnachtskrippe.

Inzwischen stehen aber schon längst Tannenbaum und Krippe in ökumenischer Eintracht gemeinsam in den Wohnungen.

Zu Weihnachten gehört auch für viele evangelische und katholische Christen der Gottesdienst am Heiligen Abend. Die Gemeinden bieten an diesem Tag, wie auch unsere Lutherkirche, mehrere Gottesdienste zu verschiedenen Uhrzeiten an – vom Krippenspiel der Kinder bis zu Mitternachtsmessen.

Fotos + Illustrationen:
pixabay



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin





Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner? Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...
 der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60180-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Der Weihnachtsfrieden von 1914

von Jeannine Röhner

Im Winter 1914, fünf Monate nach Ausbruch des 1. Weltkrieges, waren die Soldaten auf allen Seiten bereits desillusioniert und demoralisiert. Bei Anfang des Krieges hatte es geheißt, es würde einen schnellen Sieg geben und alle Soldaten wären bis Weihnachten wieder daheim. Stattdessen standen sich an der belgisch-französischen Grenze britische, belgische, französische und deutsche Truppen in einem zermürbenden Stellungskrieg gegenüber, nichts ging mehr vor oder zurück. Die Soldaten harrten bei großer Kälte in schlammigen Schützengräben aus, ohne Aussicht auf ein Ende. Bereits jetzt waren über 750.000 Soldaten gefallen, niemand hatte die fürchterlichen Auswüchse des ersten industriellen Krieges vorhergesehen.

In diesem Elend kam es am 24.12.1914 zu einem spontanen Waffenstillstand und zu Verbrüderung unter feindlichen Soldaten, dem Weihnachtsfrieden von 1914.



Die deutsche Heeresleitung hatte neben Paketen mit Schokolade und Zigaretten tausende Mini-Weihnachtsbäume an die Front geschickt, um die Moral zu stärken. Die deutschen Soldaten stellten die Weihnachtsbäumchen auf die Wälle vor den Schützengräben und begannen, Weihnachtslieder anzustimmen. Die Briten applaudierten und fingen ebenfalls an zu singen. Daraufhin wurde „Frohe Weihnachten“ und „Merry Christmas“ mit Rufen und Schildern über die Fronten gewünscht. Alle Kampfhandlungen wurden eingestellt und mehr und mehr Soldaten trauten sich aus den Schützengräben und nahmen Kontakt mit dem Feind auf. Per Handschlag verein-

barten einfache Soldaten einen Waffenstillstand, zunächst, um die Toten zwischen den Fronten zu begraben. Darüber hinaus fingen die Soldaten an, Bier, Süßigkeiten und Christmas-Pudding auszutauschen, man zeigte sich Fotos von den Angehörigen daheim, und manche tauschten Adressen aus für die Zeit nach dem Krieg. Der bayerische Infanterist Josef Wenzel in einem Brief an seine Eltern: „Unser Leute zündeten einen Christbaum an, stellten ihn auf den Wall und läuteten mit Glocken. Alles bewegte sich frei aus den Gräben, und es wäre nicht in den Sinn gekommen zu schießen.“



Klappbarer Weihnachtsbaum als Feldpost, Erster Weltkrieg. Ausstellungsstück im Kreismuseums des Kreises Steinburg, dem Prinzeßhof. Quelle: Wikipedia/Nightflyer. Links: Wikipedia, Verbrüderung im Schützengraben.

Am 1. Weihnachtsfeiertag beteiligten sich bereits tausende britische, belgische, französische und deutsche Soldaten an der Verbrüderung. Es wurde gemeinsam Fußball gespielt, und es wurde sogar ein gemeinsamer, zweisprachiger, deutsch-englischer Gottesdienst abgehalten.

Die Offiziere ließen die Soldaten zunächst gewähren und beteiligten sich teilweise selbst am Geschehen. Als der Weihnachtsfrieden an manchen Stellen jedoch bis in das neue Jahr andauerte, kamen Befürchtungen auf, dass die Soldaten gar nicht mehr gegeneinander kämpfen würden. Unter Androhung von Disziplinarmaßnahmen wurden die Soldaten schließlich zur Wiederaufnahme der Gefechte gezwungen.

Ein disziplinarisches Nachspiel gab es nicht, die Vorkommnisse wurden offiziell totgeschwiegen, da die Verbrüderung nicht in die offizielle Propaganda der Kriegsgegner passte. In den darauffolgenden Jahren gab es Versuche, den Weihnachtsfrieden von 1914 zu wiederholen, diese wurden aber mit Drohung von Kriegsverfahren unterbunden. Am Ende des 1. Weltkrieges im November 1918 waren über 9 Millionen Soldaten gefallen.

Der kleine Papierweihnachtsbaum

von Claudia Müller-Tief

Im Herbst des Jahres 1939 wurde der junge Drogist Heinrich Jensen aus Schleswig-Holstein zur Wehrmacht eingezogen. Zurück ließ er seine junge Frau und seinen 2½-jährigen Sohn. Was er nicht wusste: Seine junge Frau war erneut schwanger. Dies erfuhr er bei seinem ersten Heimaturlaub, Weihnachten 1939. Im Juli 1940 wurde ihm bei einem morgendlichen Appell offiziell mitgeteilt: „Gefreiter Jensen, Sie haben eine Tochter!“

Beim nächsten Heimaturlaub im September 1940 sah er seine dann bereits über 3 Monate alte Tochter zum ersten Mal – und musste wenige Tage später wieder an die Front zurückkehren. So sahen Vaterfreuden im Jahre 1940 aus. Das Weihnachtsfest 1942 verbrachte der junge Vater dann an der deutschen Ostfront in Russland. Dieses Mal hatte er keinen Heimaturlaub an Weihnachten bekommen. Von seiner Frau erhielt er mit der Feldpost neben Lebensmitteln und wärmenden Socken einen kleinen, zusammenfaltbaren Weihnachtsbaum aus dunkelgrüner Pappe, auf den sie ein Foto von sich und den beiden Kindern – mittlerweile 2½ und 5 ½ Jahre alt – geklebt hatte. Diesen Gruß aus der Heimat steckte Heinrich sorgfältig zu seinen Ausweispapieren, wo er ihn bis Kriegsende 1945 immer bei sich trug. Da Heinrich den Krieg überlebte, kehrte der kleine Weihnachtsbaum mit ihm wieder nach Hause zurück und steht bis heute bei seiner Tochter in einer Vitrine bei anderen Erinnerungsstücken.

Jedes Mal, wenn ich ihn ansehe, stelle ich mir meinen Großvater an Weihnachten an der Front in Russland vor und denke, dass man kaum unterschiedlicher Weihnachten feiern kann als mein Opa damals und ich heute...



Foto: Claudia Müller-Tief



von Claudia Müller-Tief

Weihnachten im Juli? Etwa ein April-Scherz? Nein, „Christmas in July“, also Weihnachten im Juli, wird in einigen Ländern auf der Südhalbkugel der Erde gefeiert. Auf der Südhalbkugel ist im Dezember Hochsommer. Natürlich ist auch dort der 25. Dezember ein Feiertag, und man feiert – zumindest in christlichen Gegenden – am 25. Dezember Weihnachten. Aber man feiert dort eben nicht in der kalten Jahreszeit mit gemütlichem Kerzenlicht und warmem Kaminfeuer, sondern eher bei heißem Sommerwetter, teilweise sogar am Strand.

Da das Christentum als Religion von der nördlichen Hemisphäre ausging, sind weihnachtliche Traditionen seit vielen Jahrhunderten mit der Wintersonnwende und winterlichen Lichtertraditionen verbunden. Die daraus entstandene Weihnachtsromantik wünschen sich natürlich auch viele Bewohner der Südhalbkugel, und so verwundert es nicht, dass man in einigen Gegenden auf die Idee kam, im Juli, dem auf der Südhalbkugel kältesten Monat, eine Art Ersatzweihnachtsfest zu feiern. In Ländern wie Australien, Neuseeland, Bolivien, Angola, Madagaskar, Französisch-Polynesien, Papua-Neuguinea, Samoa, Angola oder Südafrika hat sich in einigen Gegenden die Tradition des „Christmas in July“ etabliert.

Besonders beliebt ist es in Australien. Während man sich im Dezember mit Kunstschnee und aufblasbaren Schneemännern behelfen muss, liegt in den Blue Mountains westlich von Sydney oder im größeren Umkreis von Melbourne im Juli häufig Schnee. Die Kneipen und Restaurants sind weihnachtlich geschmückt, und es werden Weihnachtslieder gespielt. Als europäischer Tourist kann man sich hier im Juli schon mal wie in einer verkehrten Welt vorkommen.

„Christmas in July“ ersetzt dabei nicht das eigentliche Weihnachtsfest und wird auch nicht von allen gefeiert, aber es ist ein willkommener Anlass für ein Extra-Fest, dessen Beliebtheit in den letzten Jahren enorm gestiegen ist. Daran hat nicht zuletzt die Industrie ihren Anteil, denn natürlich hat man inzwischen das Potential erkannt für emotionale Marketingkampagnen und vielversprechenden Umsatz – eben eine weitere Gelegenheit, seine lieben Mitmenschen zu beschenken.

O du selige

von Sabine Paul

O du wunderschöne Weihnachtszeit. Die Tage werden kürzer, Schnee bedeckt die Welt. Wir genießen die Abende daheim, gemütlich bei Plätzchen, Lebkuchen und Tee. Ab und an auf dem Weihnachtsmarkt einen Glühwein schlürfen und die Stimmung genießen. Kinder, die mit verzückten Augen vor den prall gefüllten Schaufenstern träumen. Weihnachtliche Klänge und Düfte von überall her.

Wie romantisch unsere Vorstellung doch ist. Leider sieht die Realität meist anders aus. Zwischen Job, Haushalt und Kindern noch schnell Plätzchen backen und eine ellenlange Liste an Weihnachtswünschen abarbeiten. In den zwei Wochen vor Weihnachten macht der Handel bis zu 15% des Jahresumsatzes. Der Startschuss zur Materialschlacht unter dem Motto „Fröhliche Weihnachten“. Jede*r Deutsche gab 2018 durchschnittlich 480 € für Weihnachtsgeschenke aus, etwa die Hälfte davon online.

Als meine Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter waren, habe ich mich dem auch nicht entzogen. Es macht schließlich Spaß, sie zu beschenken. Dann noch die Omas, die sich durch Menge und Größe der Geschenke gegenseitig übertrumpften. Es begann eine Materialschlacht ohnegleichen. Am 24. Dezember, mittags daheim, die erste Bescherung, keine Zeit zum Spielen, auf zur Oma, Mittagessen und Bescherung. Anschließend zur anderen Oma, dort sind ihre acht Enkelkinder nach und nach in Geschenkpapier und Spiel-



zeug versunken. Wie im Fieber, mit glühenden Gesichtern, rissen sie ein Paket nach dem anderen auf. Wir hätten auch Ziegelsteine verpacken können. Zu viel, um noch zu registrieren, was in den Geschenken war. Es war wie „Weihnachten bei Hoppenstedts“ von Lorient. Am nächsten Tag lagen sie mit Fieber im Bett.

O nein, das hat für mich mit Weihnachten nichts zu tun. Wenn an Heiligabend der Stress der Vorbereitungen abfällt und jede*r nur noch genervt und müde ist, die Gaben auch nicht so gut gefallen, falls sie überhaupt registriert werden, das wollte ich mir nicht mehr antun. Kurzerhand habe ich den Großteil der Geschenke versteckt und anschließend mit den Omas abgesprochen, was die Kinder sich wirklich wünschen. Ab da wurde es friedlich, und die Geschenke wurden genussvoll eingepackt.

Inzwischen machen wir Weihnachtswichteln mit einem Limit von 20 Euro. Jede*r besorgt nur noch ein Geschenk. So tun wir nicht nur etwas für unseren Weihnachtsfrieden, auch unsere Ökobilanz verbessert sich. Wir haben Zeit, die Abende zu genießen und bedauern beim Glühweinschlürfen auf den Weihnachtsmärkten diejenigen, die immer noch vollgepackt von Geschäft zu Geschäft eilen, hier noch eine Kleinigkeit und da noch 'was... Wir bedauern auch die Paketfahrer, die zu ihrem ganz normalen Arbeitswahnsinn auch noch die Weihnachtsgaben liefern müssen, mit dem Wissen, dass ein nicht unerheblicher Teil Retoure geht.

„Das schönste Geschenk ist gemeinsame Zeit. Denn keiner weiß, wie viel uns davon bleibt.“ (Unbekannt)

So werde ich, nach einer entspannten Vorweihnachtszeit, mit meiner Familie besinnliche Feiertage verbringen.

Auch Ihnen wünsche ich ein seliges Fest!



Illustration: Sabine Paul

Das Fest der Jugend –

Wie junge Menschen Weihnachten sehen

von Rolf Wohlfahrt

Trotz der kalten Jahreszeit lässt Weihnachten niemanden kalt. Auch nicht die jungen Leute unter uns, die ansonsten im Jahreslauf ziemlich cool daherkommen oder zumindest cool zu sein scheinen.

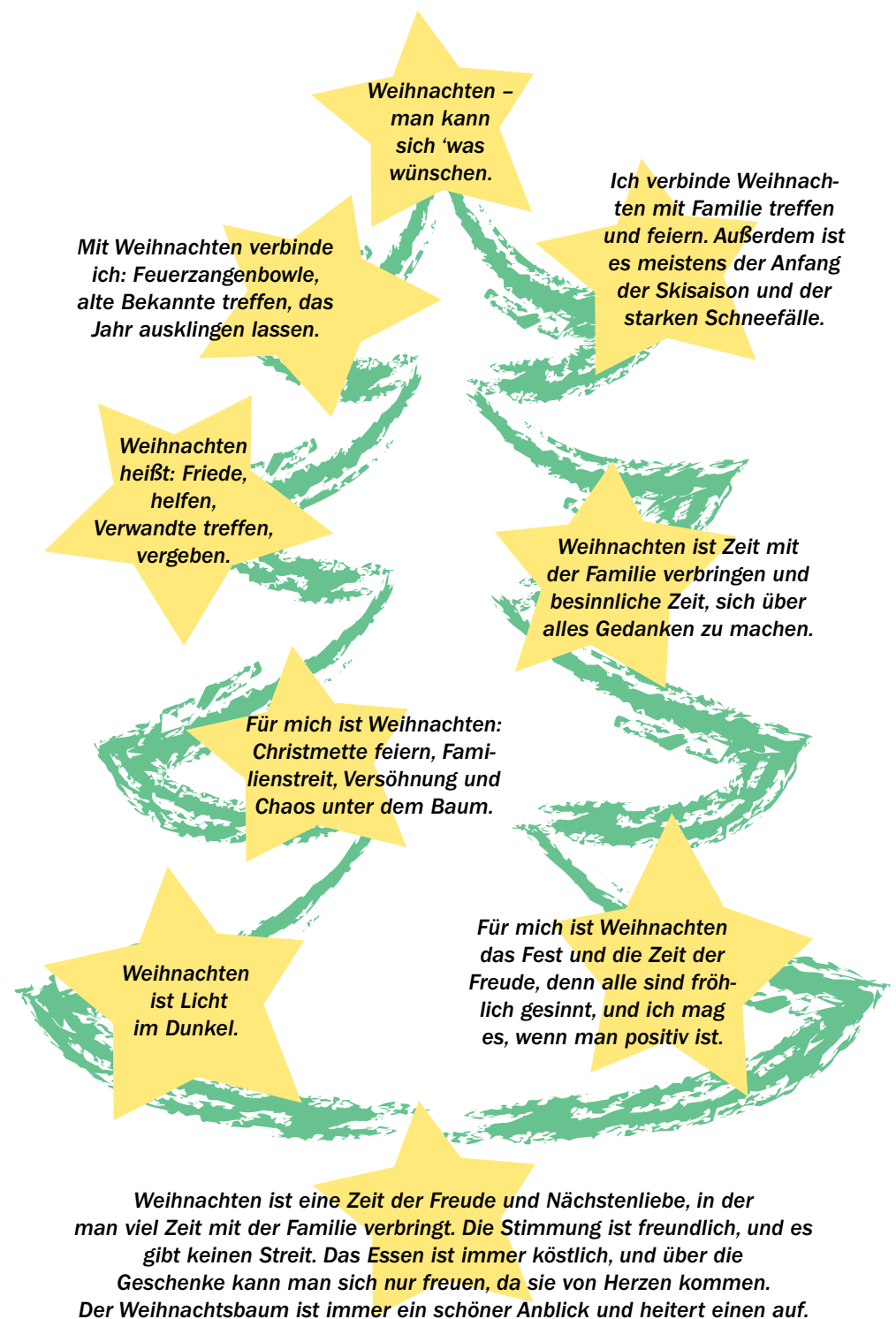
Konfis und Jugendliche unserer Lutherkirchengemeinde haben aufgeschrieben, was sie mit Weihnachten verbinden und was das Fest ihnen bedeutet.

Natürlich geht es um Geschenke, wer wollte ihnen das verdenken! Dazu ist Weihnachten für viele Jugendliche aber auch ein guter Grund, in die Kirche zu gehen, um Jesu Geburt zu feiern, und das zentrale Familienfest, auf das sie sich sehr freuen, mit reichlich gutem Essen. Die Realität gerät in den Äußerungen manches Mal aus dem Blick, nur selten kommt ans Licht, dass das Bedürfnis nach Harmonie auch an den Festtagen nicht durchgängig Erfüllung findet und finden kann; da zeigt sich die tiefe Sehnsucht nach einer heilen (Familien-)Welt, die uns Ältere mit der jüngeren Generation verbindet.

Vielleicht lassen wir uns von unserer Jugend anstecken, noch einmal neu zu bedenken, was uns Weihnachten heute bedeutet. Einige Zitate der Jugendlichen können uns dazu einladen und zum Nachdenken anregen:

Weihnachten ist ein Fest der Liebe und des Lichts.

Weihnachten bedeutet für mich Familienzeit mit Freude und Spaß. Mit der ganzen Familie einen Weihnachtsbaum kaufen, den wir gemeinsam ausgesucht haben, und ihn dann zu schmücken. An Heiligabend gehen wir dann in die Kirche zum Gottesdienst und singen danach zu Hause vor dem Geschenkeauspacken.



Die lange Luther-Kultnacht

mit Christmette und Feuerzangenbowle

von Rolf Wohlfahrt

Die Luther-Jugend lädt an Heiligabend ein: um 23.00 Uhr feiern wir die Christmette in der Lutherkirche, im Anschluss daran geht's zur Feuerzangenbowle ins Gemeindehaus – die lange Luther-Kultnacht hat schon Tradition. Für viele bietet der späte Heiligabend Gelegenheit, alte Bekannte und Freund*innen wiederzutreffen, einige sind gespannt darauf, was sich das Jugend-Team für den Gottesdienst hat einfallen lassen, andere wollen den besonderen Tag in großer, gemütlicher Runde ausklingen lassen – alle sind herzlich eingeladen, um zusammen mit unserer Jugend zu feiern!

Die Christmette im vergangenen Jahr war durchaus unkonventionell: Da kamen plötzlich drei Könige und eine Königin – alle vier nicht unbedingt heilig... – und machten sich auf den Weg, um den neugeborenen König, den Retter der Welt zu suchen. Nicht ganz einfach, wenn das Navi den rechten Weg nicht findet oder die Internetverbindung ständig unterbrochen ist. Und wenn man sich in seinen allzu engen Vorstellungen verläuft. Wie im richtigen Leben: Manchmal sieht man ja den Himmel vor lauter Sternen nicht. Dialoge mit Witz und Tiefe fügten sich zusammen zu einem etwas anderen, modernen, nachdenklichen „Krippenspiel für Große“. Eingebettet war das Ganze in ein Meer von Musik mit Orgel und Saxofon und vielen Weihnachtsliedern.

Am letzten Heiligabend konnte ich es erstmals bewundern: Es ist ein großer Aufwand, den unsere Luther-Jugend betreibt, um Jung und Alt zur Feuerzangenbowle einzuladen! Es sieht da ganz anders aus, unser Gemeindehaus, und strahlt eine besondere, angenehme, ja: heimelige Atmosphäre aus. Hier findet Begegnung statt, es ist schön, miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu kommen! Das Ganze erfordert viel Engagement und hohen Einsatz bei Planung, Auf- und Abbau, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Noch wesentlicher, und das sehe ich als großen Verdienst unserer Jugend: Unsere Jugendlichen schaffen für uns und unsere Gemeinde einen wichtigen Begegnungsraum, einen Treffpunkt der Generationen, der uns zusammenbringt und Gemeinschaft wachsen lässt. Dafür bin ich wirklich sehr, sehr dankbar: Herzlichen Dank, liebe Luther-Jugend!!!

Die lange Luther-Kultnacht beschließt den Heiligen Abend. Und sie wirkt weiter: in unseren Gedanken, in alten und neuen Kontakten, durch unsere Gespräche und Begegnungen. Das ist eine sehr schöne Tradition – und irgendwie auch ziemlich kultig!

**Herzliche Einladung zur langen Luther-Kultnacht:
Heilig Abend um 23.00 Uhr:
Christmette mit Jugend-Team**

**Im Anschluss:
Feuerzangenbowle im Gemeindehaus**

Foto: pixabay

Gemeinsam Weihnachten feiern!

Großes Weihnachts-Festessen

von Rolf Wohlfahrt

Weihnachten geht uns zu Herzen, alle Jahre wieder – wie schön! Und an Heiligabend soll niemand unter uns allein sein müssen!

Aus diesem Grund hat unsere katholische Nachbarkirchengemeinde Mariahilf im vergangenen Jahr am 24. Dezember unter dem Motto „Gemeinsam Weihnachten feiern!“ ein großes Weihnachts-Festessen veranstaltet.

Die Veranstaltung war wirklich groß und sehr gut besucht: also ein voller Erfolg! Darum soll sie in diesem Jahr wiederholt werden.

In ökumenischer Verbundenheit wollen Pfarrer Schlosser und ich Sie einladen und am 24. Dezember um 18.00 Uhr als unsere Gäste begrüßen und zusammen mit Ihnen bis 20.00 Uhr an geschmückten Tischen und bei Musik gut und gerne essen, ratschen, zusammen lachen und uns wohlfühlen – eben gemeinsam Weihnachten feiern!

Die Veranstaltung ist für Sie kostenfrei. Nicht verwendete Lebensmittel können am Heiligabend ab 14.00 Uhr im Pfarrsaal Mariahilf abgeholt werden – bitte Behältnisse dafür mitbringen! So ein Fest braucht viele helfende Hände – auch zum Vorbereiten und zum Aufräumen. Es wäre schön, wenn sich auch hier einige Helfer*innen aus Luther finden lassen! Schon jetzt: Herzlichen Dank!

Anmeldung für Helfer*innen und Gäste:

☎ 651 28 66 @ Mariahilf.Muenchen@ebmuc.de

Bild: Mariahilfkirche, Kirchner, Aquarell 1839, Quelle: Wikipedia



GOTTESDIENSTE

in der Lutherkirche – sonntags, 10.00 Uhr

Beim Abendmahl reichen wir Traubensaft und Wein

November

**3.11. – 20. Sonntag nach Trinitatis
Abendmahlsgottesdienst /**

Pfarrerinnen Karin Wolfgang

anschließend: Finissage

**10.11. – Drittlezter Sonntag im
Kirchenjahr**

Gottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

11.30 Uhr Kleinkindgottesdienst /
Pfarrerinnen Barbara Franke

**17.11. – Vorletzter Sonntag im
Kirchenjahr, Abendmahlsgottesdienst**

/ Pfarrerinnen Karin Wolfgang

gleichzeitig: Kindergottesdienst

anschließend: Herbstdult im Gemeindehaus

**Mittwoch, 20.11. – Buß- und Betttag,
19.00 Uhr, Gottesdienst: „Jugend for
future“ /** Pfarrer Rolf Wohlfahrt und
Jugend-Team

anschließend:

**Einladung zum Abendessen,
Anmeldung im Pfarramt ☎ 69 79 89-60**

**24.11. – Ewigkeitssonntag
Gottesdienst mit Totengedenken /**

Pfarrerinnen Barbara Franke

Samstag, 30.11., 18.00 Uhr

Adventsliedersingen im Sechz'ger
Stadion (s. S. 9)

Dezember

**1.12. – 1. Advent,
Familiengottesdienst /**

Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Konfi-Team

Samstag, 7.12., 17.40 Uhr

Adventslieder vom Kirchturm spielt
der Posaunenchor der Lutherkirche

Samstag, 7.12, 18.00 Uhr

Adventsandacht /
Pfarrerinnen Barbara Franke

8.12. – 2. Advent, Gottesdienst /

Pfarrerinnen Barbara Franke

**Sonntag, 8.12., 17.00 Uhr,
Adventskonzert**

Samstag, 14.12., 11.00 Uhr

Taufgottesdienst /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

18.00 Uhr, Adventsandacht /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

15.12. – 3. Advent

Abendmahlsgottesdienst /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang
Posaunenchor der Lutherkirche
(Leitung: Andrea Christoph)

anschließend: Luther-Café

Samstag, 21.12., 18.00 Uhr
Adventsandacht / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

22.12. – 4. Advent, 18.00 Uhr
**Sing-Gottesdienst mit dem Friedens-
licht aus Bethlehem/**

Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Luther-Chor

(Leitung: Dorothea Leberfinger)

anschließend: Heißgetränke und Maroni

24.12. – Heiligabend
14.30 Uhr Kleinkindgottesdienst /

Pfarrerinnen Barbara Franke und Team

**16.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Krippenspiel/** Pfarrerinnen Barbara Franke

17.30 Uhr Christvesper /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

23.00 Uhr Christmette / Pfarrer Rolf
Wohlfahrt und Team der Luther-Jugend
*im Anschluss lädt die Luther-Jugend zur
Feuerzangenbowle ins Gemeindehaus ein*

**Mittwoch, 25.12. – 1. Weihnachtstag,
17.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst /**
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

**Donnerstag, 26.12. – 2. Weihnachts-
tag, 10.00 Uhr, Gottesdienst /**
Pfarrer Dr. Roland Pelikan

**Sonntag, 29.12. – 1. Sonntag nach
Christfest, Gottesdienst /**
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Dienstag, 31.12. – Altjahrsabend,
17.00 Uhr, Jahresschlussgottesdienst
mit Abendmahl /**
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

Januar 2020

**Mittwoch, 1.1. – Neujahrstag,
17.00 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst
in der Philippuskirche /**
Pfarrer Klaus Pfaller

**Sonntag, 5.1. – 1. Sonntag nach
Christfest, Abendmahlsgottesdienst /**
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

**Montag, 6.1. – Epiphania: Fest der
Erscheinung Christi, 17.00 Uhr**
gemeinsame Waldweihnacht /
Pfarrerinnen Barbara Franke und Posau-
nenchor
zusammen mit der Emmaus- und der
Philippusgemeinde / Treffpunkt am
Giesinger Forsthaus, Säbener Platz

Samstag, 11.1., 11.00 Uhr
Taufgottesdienst /
Pfarrerinnen Barbara Franke

12.1. – 1. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst / Pfarrerinnen Barbara Franke
11.30 Uhr Kleinkindgottesdienst /
Pfarrerinnen Barbara Franke

Samstag, 18.1., 11.00 Uhr
Taufgottesdienst /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang

19.1. – 2. Sonntag nach Epiphania
Segensgottesdienst /
Pfarrerinnen Karin Wolfgang und Team
anschließend: Luther-Café

Samstag, 25.1., 11.00 Uhr
Taufgottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

26.1. – 3. Sonntag nach Epiphania
**Ökumenischer Familiengottesdienst in
St. Franziskus**

Kein Gottesdienst in der Lutherkirche!
/ Pfarrer Rolf Wohlfahrt, Gemeindefere-
rentin Alexandra Scheifers

Februar

Samstag, 1.2., 11.00 Uhr,
Taufgottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

2.2. – letzter Sonntag nach Epiphania
Abendmahlsgottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

9.2. – Septuagesimae, Gottesdienst /
Pfarrerinnen Barbara Franke
anschließend: Luther-Café

Luther-Café:

Nach dem Gottesdienst noch ein
bisschen beieinander bleiben, eine
Tasse Kaffee oder Tee trinken, in
Kontakt kommen, reden und ...
Einmal im Monat im hinteren Teil
der Lutherkirche

GOTTESDIENSTE und ANDACHTEN in den Altenheimen und im Alten- und Service-Zentrum

Alten- und Service-Zentrum

Untergiesing,

Kolumbusstraße 33
montags, 16.00 Uhr im Seminar-
raum 1. Stock am 18.11., 16.12.,
13.1.2020, 17.2.

Wohnstift am Entenbach,

Entenbachstraße 29
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal
am 19.11., 16.12., 13.1.2020, 17.2.

Seniorenresidenz

»Am Wettersteinplatz«,
St.-Johannes-Kapelle
dienstags, 16.00 Uhr am 12.11.,
17.12., 14.1.2020, 18.2.

Senioren-Appartements

Reichenhaller Straße 7
Reden über Gott und die Welt
monatlich donnerstags um 15.00 Uhr

Münchenstift-Haus St. Martin

St.-Martin-Straße 34
Besuche nach Wunsch.

St.-Alfons-Heim

Am Bergsteig 12
Besuche nach Wunsch.

Altenheim St. Franziskus

Hans-Mielich-Straße 4
Besuche nach Wunsch.

**Zu allen Gottesdiensten in den Alten-
heimen ist die Gemeinde sehr herzlich
eingeladen!**

Termine November

KIRCHENMUSIK

Alle Musikgruppen treffen sich im Chor-
raum der Lutherkirche
(wenn nicht anders angegeben)

Saxofonquartett

montags, 18.00–19.00 Uhr

Posaunenchor

(Neueinsteiger: bitte vorher melden!),
montags, 18.30 Uhr, Großer Saal
Kontakt: Andrea Christoph ☎ 76776464

Chor für Jung und Alt

mittwochs, 19.30–21.00 Uhr

KlariSax (Klarinetten und Saxofone)

donnerstags, 19.00–20.00 Uhr

Große Blockflötengruppe

freitags, 17.30–18.30 Uhr

Flötenorchester

freitags, 19.30–21.30 Uhr (14-tägig)

Jugendband, Termine auf Anfrage

Kontakt: Adrian Jäger
@ Adrian@Jaeger.eu

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie mich
doch einfach an: Dorothea Leberfinger,
Kantorin der Lutherkirche, ☎ 6 92 45 86

MEDITATION

Offene Übungsgruppe

Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen

im Nebenraum der Lutherkirche,
dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 12.11.,
26.11., 10.12., 7.1.2020, 21.1., 4.2.,
18.2.

Leitung: Gerlinde Singldinger,

☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,

☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich,
einfach vorbeikommen und mitmachen.

2019 bis Januar 2020

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Mitarbeiter*innendank: 7.11., 18.00 Uhr

Herbstdult im Gemeindehaus: 16.-18.11.
(s. S. 30)

„Jugend for future“ – Gottesdienst mit
Jugend-Team, Mittwoch, 20.11., 19.00 Uhr,
anschließend: **Einladung zum Abendessen**,
Anmeldung im Pfarramt ☎ 69 79 89-60
(s. S. 39)

„Kommt und seht“ – Stille Zeiten im Advent, Adventsandachten:

7.12.: Hirte, **14.12.:** Josef, **21.12.:** Engel
jeweils 18.00 Uhr, anschließend: Tee,
Glühwein, Lebkuchen

Familiengottesdienst mit Konfi-Team

am 1. Advent: 1.12., 10.00 Uhr

Adventskonzert:

8.12., 17.00 Uhr

(s. S. 29)

Sing-Gottesdienst am 4. Advent mit Luther-Chor und Friedenslicht aus Beth- lehem:

22.12., 18.00 Uhr, anschließend:
Heißgetränke und Maroni (s. S. 6)

Die lange Luther-Kultnacht am Heilig-
abend mit Christmette der Luther-Jugend
und Feuerzangenbowle: 24.12., ab 23.00
Uhr (s. S. 22)

Waldweihnacht:

6.1., 17.00 Uhr, Treffpunkt

am Giesinger Forsthaus, Säbener Platz

Segnungsgottesdienst:

19.1., 10.00 Uhr

VERANSTALTUNGS-AUSSCHUSS

Herzliche Einladung an alle, die mit uns
Ideen entwickeln und Veranstaltungsan-
gebote in unserer Lutherkirchengemeinde
organisieren und vorbereiten wollen!

Nächstes Treffen: Mittwoch, 15.1.,
19.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

MÜTTER, VÄTER, KINDER

Kindergottesdienst um 10.00 Uhr.
Die aktuellen Termine auf unserer Home-
page. Das Team freut sich über Verstär-
kung! Wenn Sie Lust haben, einmal im
Monat einen Gottesdienst mitzugestalten,
wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Franke.

Kleinkindergottesdienst um 11.30 Uhr:
10.11., 24.12. (14.30!), 12.1., 1.3.

Familiengottesdienste: 1.12., 24.12.,
26.1. (St. Franziskus!)

ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München
der Kindernothilfe trifft sich
alle zwei Monate **dienstags**
um **18.30 Uhr** im Raum

neben der Lutherkirche (GWZ) und plant
und organisiert Aktionen für Kinder in der
Einen Welt: 19.11., 28.1.

„Wetten, dass...“ – unsere Kindernothil-
fe-Wette: siehe Seite 48

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter:
www.kindernothilfe.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Wenn nicht anders vermerkt: im Jugend-
keller im Gemeindehaus

Jugendausschuss: 10.12., 19.00 Uhr

Jugendmitarbeiterkreis: 15.–17.11.

**offen + mutig + tatkräftig: Interkultu-
reller Workshop der Luther-Jugend mit
unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen:**
10.11., 14.00–18.00 Uhr

Teamer-Freizeit: 15.–17.11.

„Jugend for future“ – Gottesdienst mit Jugend-Team am Mittwoch, 20.11., 19.00 Uhr, anschließend: **Einladung zum Abendessen**, Anmeldung im Pfarramt ☎ 69 79 89-60

Keller-Party zum Advent: 29.11., 21.00 Uhr

Jugendband, Kontakt: Adrian Jäger @ Adrian@Jaeger.eu

Die lange Luther-Kultnacht am Heiligabend mit **Christmette der Luther-Jugend** und **Feuerzangenbowle:** 24.12., ab 23.00 Uhr

TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Weinbauernstraße 9.

Gesprächskreis – Fragen der Zeit, donnerstags, 14.30 Uhr am 7.11., 21.11., 5.12., 16.1.2020, 30.1., 13.2. mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe. Kosten 1,50 €

Senioren-gymnastik dienstags, 9.45–10.45 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy. Kosten 1,50 €

ARBEIT MIT MIGRANT*INNEN FÜR SENIOR*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf www.die-nachbarschaftshilfe.de

14.11., 12.30 Uhr, Internationales Büffet herzlich laden wir Sie zu einem gemeinsamen griechischen Essen mit Live-Musik ein! Wir freuen uns, wenn Sie eine kulinarische Kleinigkeit mitbringen. Wer nichts mitbringt, zahlt 4,- €. (inkl. Kaffee und Kuchen)

Anmeldung erforderlich: ☎ 53 71 02 @ kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche, Weinbauernstr. 9

Donnerstag, 28.11., 14.00 Uhr: Advents-nachmittag mit Basteln und Singen

Bei Kaffee und Kuchen, wollen wir basteln, Pralinen machen und deutsche und griechische Weihnachtslieder singen. Wer einfach nur dabei sitzen und zuschauen mag, ist auch herzlich dazu eingeladen. Musikalische Begleitung: Herr Haller Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche Eintritt frei, Spenden erwünscht

Samstag, 18.1., 18.00 Uhr: Chinesisches Frühlingsfest

Mit vielen Traditionen und Mythen ist das Frühlingsfest das größte Familienfest in China, weil es gleichzeitig auch das Neujahrsfest ist. Deshalb erwartet Sie neben chinesischer Literatur ein wunderschönes Tanz- und Musikprogramm mit Trommel und chinesischem Hackbrett. Nach diesem Kulturteil gibt es ein chinesisches Essen. Wer bei der Vorbereitung des Essens mitmachen will, ist ab 14.00 Uhr dazu herzlich eingeladen.

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche. In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut und dem Prims Studio.

NACHBARSCHAFTSHILFE

Vortragsreihe: Was ist ein Kind?

Immer dienstags um 19.00 Uhr in der Philippuskirche
In dieser Vortragsreihe erzählen Menschen aus fernen Ländern, die inzwischen bei uns leben, welche Bedeutung Kinder in ihrer Heimat haben, was Eltern und die ganze Familie von Kindern erwarten und wie sie selbst sehr unterschiedliche Kindheiten erlebt haben. Jeweils am Ende der drei Vorträge steht die Eheschließung

als Endpunkt der Kindheit.
Ort: Gemeindesaal der Philippuskirche, Chiemgaustr. 7, Giesing (U1 – St. Quirinplatz) Eintritt frei, Spenden erbeten

12.11.: Was ist ein Kind – in Westafrika (Senegal)?

Referentin: Safietou Schwab, Gründerin des Vereins ‚Sunu Dome - Gemeinsam für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen im Senegal e.V.‘

28.1.: Was ist ein Kind – in China?

Referentin: Sybille Wobser-Zheng, M.A., Sinologin/Sprachtherapeutin
In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut

18.2.: Was ist ein Kind – in Japan?

Referentin: Carmen de Michele, ehem. Stipendiatin der japanischen Regierung an der Kyoto Universität, anschließend Gastwissenschaftlerin ebendort

TAUFEN

Marlene Michelfelder

Marietta Baur

Carlo Wolfgang Gerhard Göttlicher

Vera Grupp

Leonie Stibert

Vincent Hoepffner

Hanna Linde

Hanna Bernhart

Julian Hasenpusch

Benedikt König

Theresa König

Emil Döhler

Arthur Rechert

Raphael Zucker

Ava Caroline Weber

Emilia Gruber

Mila Erhard

Paulina Rehm

TRAUUNGEN

Barbara und Jonathan Göttlicher

Lea und Tobias Herb

Silke und Jens Diefenbach

Mareike und Martin Riedl

Jessica und Maximilian Vogelsang

Stefanie Windschüttl und Georg-Friedrich Dienst

Alina und Juri Jakobi

Elisabeth und Iven-Alex von Mücke

BEERDIGUNGEN

Philipp Benedikt Muernseer, 42 Jahre

Maria Haug, 97 Jahre

Ilse Rappmannsberger, 81 Jahre

Reinhard Veeh, 87 Jahre

Hans-Heinz Kessler, 90 Jahre

Stand: 10.10.2019

Adventskonzert

Sonntag, 8.12.2019
17.00 Uhr in der Lutherkirche



Weihnachtliche Chormusik
Barockes für Blockflöten
Modernes für Klarinettenquartett

Leitung: Kantorin
Dorothea Leberfinger

2019 Hobby- und Trödelmarkt

OBERGIESINGER HERBSTDULT

Gemeindehaus der Lutherkirche
Weinbauernstraße 9
gegenüber der Lutherkirche

Und so kommen Sie hin:
Tram 15, 25 Haltestelle Silberhornstraße
Tegernseer Landstraße
Bus 58 Haltestelle Gemeindehaus
Martin-Luther-Kirche
Giesinger Berg

Samstag 16. Nov. 9–17 Uhr

Sonntag 17. Nov. 11–17 Uhr

Montag 18. Nov. 14–16 Uhr

Liebe Leserin, lieber Leser!

Luther-Chor, die unterschiedlichsten Bläsergruppen und die neue Jugendband – Die Vielfalt unserer kirchenmusikalischen Angebote ist einmalig! Und diese Vielfalt wollen wir erhalten und fördern! Zur Unterstützung dafür bitten wir Sie in diesem Gemeindebrief um eine Spende für unsere Kirchenmusik.

Beim Adventskonzert der musikalischen Gruppen unter Leitung von unserer Kantorin Dorothea Leberfinger am Sonntag, 8. Dezember, 17.00 Uhr in der Lutherkirche, können Sie einen bunten Querschnitt unserer Musikgruppen erleben und sich auf die Adventszeit einstimmen. Wir freuen uns, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Da es sehr aufwändig ist, Überweisungsträger mit der Bitte um eine Spende für einen bestimmten Zweck von Hand in den Gemeindebrief einzulegen, bitten wir Sie ab jetzt darum, den Überweisungsschein einfach auszuscheiden und bei Ihrer Bank einzureichen.

Diesmal freuen wir uns über Spenden für die Kirchenmusik. Herzlichen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche-Muenchen

IBAN

DE15520604100501423096

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Evangelische Bank

Spender-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Kirchenmusik

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

V 423 127 EB-SO

„Mei is des a Kreiz – Kirchen- & Wirtshausgeschichte(n)“

Einladung zum Stadtteilspaziergang in Giesing

von Ilse Merkle und Elisabeth Haarmann

„Berge von unten, Kirchen von außen, Wirtshäuser von innen“ lautet ein echt bayerischer Spruch. Wir dagegen steigen auf den Giesinger Berg, besichtigen die Heilig-Kreuz-Kirche und die Lutherkirche von innen und überlegen, was die bayerische Wirtshauskultur und der evangelische Kirchenkaffee gemeinsam haben.

Wir möchten zwei Kirchen zeigen, die sich nicht nur räumlich nahe stehen und gemeinsam in den Stadtteil Giesing hineinwirken. Und wir besuchen weitere Orte, an denen sich Giesinger treffen. Zum Abschluss halten wir uns an Martin Luther: „Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken“.

Wann? Samstag, 16.11., 15.00–17.30 Uhr

Wo? Treffpunkt Eingang Heilig-Kreuz-Kirche, Richtung Ichostraße

Team: Ilse Merkle & Elisabeth Haarmann

Der Spaziergang ist Teil der Reihe „München mit anderen Augen sehen“ des Evangelischen Bildungswerks München (ebw), weitere Stadtspaziergänge finden Sie auf der Website des ebw <https://ebw-muenchen.de/>

Kosten keine, Spenden sind willkommen

Anmeldung nicht erforderlich

Foto: Sabine Paul



Und wie geht es nun weiter?

Eine Zwischenbilanz zur Stellensituation

Liebe Gemeinde,

das Einzige, worauf wir uns verlassen können, ist die Veränderung!

So hat es einmal ein berühmter Mann formuliert. Aber ich gebe zu, auch mir, die ich über viele Jahre hinweg hier die sogenannte „Kontinuität“ verkörpert habe, fällt es nicht immer leicht, sich immer wieder neu auf neue Situationen, auf neue Menschen einzulassen.

Darum kann ich all die verstehen, die sich momentan fragen: Und wann kommt wieder ein*e neue*r Diakon*in? Und für wen oder was wird sie oder er dann Ansprechpartner*in sein? Und viele wissen oder ahnen es ja schon: Auch auf der ersten Pfarrstelle wird es im nächsten Frühjahr eine Veränderung geben. Und wer weiß, welche Überraschungen bringt das neue Jahr noch?

Darum will ich Ihnen versichern, dass sowohl die Kirchenleitung als auch der Kirchenvorstand momentan alles in die Wege leiten, damit im nächsten Jahr ein neues Team möglichst nahtlos weiterarbeiten kann. Im November wird meine Stelle im kirchlichen Amtsblatt stehen, und wir hoffen sehr, dass dann Bewerbungen bei der Landeskirche für diese wichtige Aufgabe eingehen werden. Doch zunächst einmal bin ich jederzeit für Sie, für die Gemeinde da und begleite den Umbau solange ich kann.

Sicher ist jetzt schon: **am Sonntag, 26.4.**, wird im Rahmen eines Gottesdienstes **um 10.00 Uhr** mein Abschied in den Vorruhestand sein.

Am besten sehen Sie immer wieder mal in unsere Schaukästen oder auf unsere Homepage. Dort erfahren sie am schnellsten die neuesten Nachrichten aus unserer Gemeinde!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin Karin Wolfgang

Gottes Segen für das neue Gemeindehaus

von Achim Schmid



Die neuen Gemeinderäume der Lutherkirche stehen auf einem festen biblischen Fundament: Bei der Grundsteinlegung am 24. Juli versiegelten Architekten, kirchliche Baufachleute und die Münchner Stadtdekanin Barbara Kittelberger den Grundstein des neuen Gebäudes nicht nur mit den üblichen drei Hammerschlägen, sondern sprachen als Segen auch Verse aus der Bibel.

Stefan Neukamm, der Leiter der Bauabteilung des Kirchengemeindeamtes, der zusammen mit Anett Mayer die Baumaßnahme betreut, verlas die Urkunde, die der Kassette im Grundstein beigelegt ist. Darin wird für die Nachwelt der Grund für das umfangreiche Bauvorhaben festgehalten: dass auf diese Weise moderne Gemeinderäume und sachgerechte Arbeitsplätze im Pfarramt und eine Pfarrwohnung geschaffen werden sollen.

Außerdem wurden in der Urkunde für die folgenden Generationen die Namen des heutigen politischen und kirchlichen Führungspersonals wie Landesbischof, Regionalbischöfin und Münchner Oberbürgermeister dokumentiert. Ebenso wurden als Zeitzeugnisse die aktuellen Ausgaben der „Süddeutschen Zeitung“, des „Münchner Merkur“, des „Sonntagsblattes“ und unseres Gemeindebriefes beigelegt. Von der „Süddeutschen“ war sogar eine Redakteurin gekommen, um die feierliche Grundsteinlegung, für die als Schutz vor der stechenden Sonne extra ein kleines Zelt aufgebaut wurde, in Wort und Bild festzuhalten.

Dieser Zeremonie bei hochsommerlichen Temperaturen im Hinterhof des Pfarramts ging eine Andacht in der wohltuend kühlen Lutherkirche voraus. Dabei ging Dekan Christoph Grötzner auf den Umbau aus

theologischer Sicht ein. Bei dem bunten Reigen der Grußworte, den unsere Pfarrerin Karin Wolfgang souverän und charmant moderierte, stellte Architekt Bernhard Landbrecht das Projekt aus Sicht der Baufachleute vor und beschrieb die Herausforderung, die neuen Räume einschließlich des Gemeindesaals auf dem sehr begrenzten Platz zu realisieren. Wie die Pläne zeigen, mit denen sich der Kirchenvorstand lange und intensiv beschäftigt hatte, ist dem Architekten-Team ein großer Wurf gelungen.

Als ökumenischer Nachbar wünschte Monsignore Engelbert Dirnberger von der Heilig-Kreuz-Kirche für das Vorhaben ein gutes Gelingen, Stadtdekanin Kittelberger überbrachte die Grüße des Dekanats, in das die Lutherkirche eingebunden ist, Carmen Dullinger-Oßwald unterstrich als Vorsitzende des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing und Fasengarten) die Bedeutung des Neubaus für den Stadtteil.

Den Modellcharakter des neuen Gemeindehauses hob Oberkirchenrat Hans-Peter Hübner hervor. Denn mit dieser Baumaßnahme setze die Lutherkirche ein Beispiel für die Zukunft, weil sie ihre Kräfte bündelt und konzentriert. Der Oberkirchenrat, der in ganz Bayern für Fragen der Gemeinden zuständig ist, dankte Pfarrerin Wolfgang und dem Kirchenvorstand, von dem viele, auch ehemalige Mitglieder gekommen waren, für ihr beharrliches Engagement. Für den Kirchenvorstand wünschte der Vertrauensmann, dass das neue Gebäude eine Heimat für die Gemeinde werde und gleichzeitig weit in den Stadtteil ausstrahlen möge.

Nach der Grundsteinlegung, bei der Pfarrerin Barbara Franke und Pfarrer Rolf Wohlfahrt abschließend Gebet und Segen sprachen, zog die Festgemeinde zur Brotzeit in den benachbarten Giesinger Bräu – denn Seele und Leib gehören ja schließlich zusammen.



Dieses Foto wurde aus Datenschutzgründen (DSVGO) verfremdet

Fotos: Joachim Jagla

Ehrenamt – Engel in Luther



Warum habe ich mich ehrenamtlich engagiert? Weil es mir Freude bereitet hat, für andere Menschen da zu sein.

Der Start in meine erste Tätigkeit war alles andere als leicht. Diakon Wiesinger hatte mich gefragt, ob ich in der Wohnsitzlosenbetreuung mitmachen will. Und so machte ich mich an einem Samstagnachmittag kurz vor Weihnachten auf den Weg zum Gemeindehaus. Und dann standen sie da, viele Männer mit wettergegerbten Gesichtern und Kleidung, die schon bessere Tage gesehen hat. Es schien kein Durchkommen zum Eingang möglich. Ich war in diesem Tag so verunsichert, dass ich unverrichteter Dinge wieder heimgegangen bin.

Aber beim nächsten Mal hat es dann geklappt. Ich bin dageblieben, ich half bei der Vorbereitung am Vormittag, schmierte Brote, schnitt Käse auf. Und am Nachmittag ging es an das Verteilen von Broten und Tee, von Kaffee und Kuchen. Ich genoss die gesellige Atmosphäre, freute mich über den kulturellen Teil, über die Blasmusik der blinden Musiker, über die Lieder der Gospelchöre oder Kaffeehausmusik, um nur einige zu nennen. In den Gesprächen mit unseren Gästen habe ich viel über deren Lebenssituation erfahren. Aber auch ihre Freude und Dankbarkeit gespürt.

Nach dem Fest dann Abwaschen und Aufräumen. Nach einem langen Tag ging ich dann müde, aber erfüllt nach Hause. Meine anderen Tätigkeiten brachten mir weitere Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Bei der Betreuung des Kindergottesdienstes war es die umfangreiche Vorbereitung und dann am Sonntag die Ungewissheit, wie viele Kinder tatsächlich kommen würden. Als Mitglied im Kirchenvorstand lernte ich Gremienarbeit kennen. Es ist nicht leicht, nach einem anstrengenden Arbeitstag abends dafür noch Energie aufzubringen. Im Rahmen der Kirchvorstandsarbeit wurde ich dann Partnerschaftsbeauftragter, verbunden mit noch mehr Gremienarbeit. Ein besonderes Highlight war der Besuch aus Tansania. Es ist sehr hilfreich, unseren Wohlstand einmal durch die Augen eines Außenstehenden zu sehen. Der Dekan, der die Rei-

seggruppe leitete, fand hier ehrliche Worte. Leider fand der Besuch keinen großen Widerhall in der Gemeinde.

Nach neun Jahren im Kirchenvorstand hatte ich nach der Neuwahl kein Mandat mehr und durfte mich neuen Aufgaben zuwenden. Sie waren schnell gefunden, ich wurde für die nächsten fünf Jahre Kirchenpfleger. Von allen bisherigen Aufgaben die verantwortungsvollste und umfangreichste Tätigkeit, ein reiner Verwaltungsjob. Diesen habe ich nun vor knapp einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen beenden müssen.

Was habe ich aus vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in verschiedenen Funktionen gelernt? Erstens, es ist unabdingbar, dass die Arbeit von einem der Hauptamtlichen begleitet und unterstützt wird. Zweitens, es ist leichter und erfüllender, direkt „am Menschen“ zu arbeiten als im Hintergrund – sozusagen – in der Verwaltung. Und drittens und am wichtigsten: die Tätigkeit soll Spaß machen.

Eine kleine Hilfe, falls Sie sich für eine Tätigkeit in der Gemeinde interessieren: Werden Sie sich zuerst klar, welche Interessen Sie wirklich haben und suchen Sie dann das Gespräch mit dem*r Pfarrer*in.

Kurt Tretschok

Zentraler Festgottesdienst mit Abendmahl



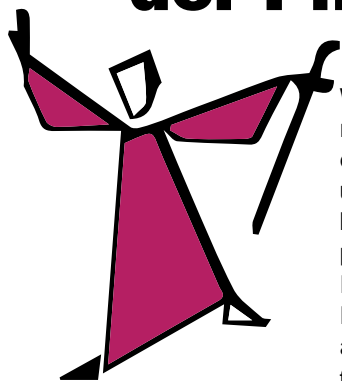
**Reformationstag,
31.10., 19.00 Uhr
Matthäuskirche,**

Stadtdekanin Barbara Kittelberger und Team

Münchener Motettenchor (Leitung: Benedikt Haag)
anschließend: Stehempfang im Gemeindesaal

Bildquelle: Wikipedia. Ferdinand Pauwels (1830-1904) Eisenach, Wartburg-Stiftung

Botschaft aktuell in der Philippuskirche



Wir laden Sie ganz herzlich zu unseren monatlichen Themen- und Begegnungsabenden ein: sie finden immer an einem **Donnerstag um 19.00 Uhr** in der **Kapelle der Philippuskirche** oder im **Gemeindesaal der Philippusgemeinde** unter der Leitung von Pfarrer Klaus Pfaller oder einer Referentin/eines Referenten statt und bestehen in der Regel aus einem Vortrag oder Referat mit anschließender Diskussion.

Falls Sie Themenwünsche und Vorschläge für unsere Reihe haben, beziehen wir sie gerne in unsere Überlegungen und Planungen mit ein! Setzen Sie sich dafür bitte am besten mit mir in Verbindung: Pfarrer Klaus Pfaller, E-Mail: klaus.pfaller@gmx.de

21.11.: „Spuren der Nazizeit in München“

Rüdiger Liedtke hat in einem Buch 111 Orte zu diesem Thema gesammelt und aufgelistet. Es ist interessant, einmal in dieses Buch hineinzusehen und mit den eigenen Erfahrungen und Beobachtungen zu verbinden. Vielleicht ergibt sich als Folge unseres Austauschs die Möglichkeit einer gemeinsamen Exkursion!

Referent: Pfarrer Klaus Pfaller

12.12.: „Georg Elser - Ein Mensch, den wir nie vergessen sollten“

Einsam plante er ein Attentat auf Adolf Hitler und setzte den Plan zäh und mutig in die Tat um. Und das zu einer Zeit, als die richtig großen Gräueltaten des Nationalsozialismus erst noch bevorstanden. Wer war Georg Elser? Und was löst bis heute Anerkennung und Respekt aus?

Referent: Pfarrer Klaus Pfaller

Herzliche Einladung! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Nicht Fisch und nicht Fleisch –

Einladung zu Gottesdienst und Abendessen am Buß- und Betttag

von Rolf Wohlfahrt



Foto: pixabay

Unser Veranstaltungsausschuss hatte eine tolle Idee, die wir gemeinsam umsetzen: in dem kurzen Gottesdienst am Buß- und Betttag wird es kein Abendmahl geben, wohl aber nach dem Gottesdienst ein Abend-Mahl, ein zum Tag passendes einfaches und doch leckeres Mahl am Abend ohne Fisch und Fleisch, zu dem die Gottesdienstbesucher*innen herzlich eingeladen sind.

Der Buß- und Betttag ist kein Tag, an dem wir in Sack und Asche gehen müssen. Wohl aber ist er eine gute Gelegenheit, kritisch auf sich selbst und das eigene Leben, auf die Gesellschaft und die Welt zu schauen, in sich zu gehen und ins Gebet und dann im besten Fall von ungunstigen, falschen, schädlichen Wegen umzukehren, besser zu leben und sich für eine gute Zukunft einzusetzen.

Die Jugend der Welt, auch die Jugend in München, hält uns seit Monaten den Spiegel vor und dokumentiert millionenfach: So geht es nicht weiter! Schule ist wichtig, aber unser Klima und das Leben auf diesem Planeten ist noch viel wichtiger, denn das ist einmalig und darf nicht zerstört werden. Darum gehen junge Menschen freitags auf die Straße – und immerhin haben sie es so geschafft, Gehör zu finden und uns Erwachsene und die Politiker*innen zum Nachdenken und hoffentlich auch zum Handeln zu bewegen.

Ihren kritischen Blick und Möglichkeiten und Vorschläge zur Umkehr werden Jugendliche uns kurz und gut im halbstündigen **Gottesdienst um 19.00 Uhr** vorstellen, und wir dürfen uns von unserer Jugend einladen, motivieren und inspirieren lassen.

Im Anschluss können wir uns dann miteinander austauschen, über das Thema des Gottesdienstes oder über Gott und die Welt ins Gespräch kommen und uns dabei von und bei unserem geselligen Mahl stärken lassen. Für die Vorbereitung des Abend-Mahls braucht der Veranstaltungsausschuss die Teilnehmer*innenzahl, **Anmeldungen zum Abendessen bitte bis Freitag, 15.11., an das Pfarramt: ☎ 69 79 89-60**

Ein Leben wie Jesus

Die neuen Konfis sind da!

Von Rolf Wohlfahrt

„Jesus war müde. Sehr müde sogar.“ – So beginnt das Pixi-Buch, das ich vom Jugend-Team auf der Konfi-Freizeit im Hans-Leipelt-Haus, dem Seminar- und Gruppenhaus der Evangelischen Jugend München in Grafrath, geschenkt bekam. Müde, sehr müde sogar – das war ich auch und fühlte mich so wie Jesus vor der Sturmstillung. Nur, dass ich mitten im Sturm war und nicht wusste, wie der nun gestillt werden konnte...

Mit Teamer*innen der Luther-Jugend waren wir im September nach dem Wochenende mit dem Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmand*innen auf Konfi-Freizeit. Die 20 Konfis waren tagsüber fleißig, damit sie abends müde waren und sich vor lauter Langeweile nicht in allerlei Nachtaktivitäten flüchten mussten. Das war schon eine freundliche, ausgeschlafene Truppe – nur ich hatte irgendwie schlaflose Nächte und dadurch viel zu wenig Schlaf bekommen und war müde, sehr müde sogar...

Das hielt die Konfis nicht davon ab, zügig und kompetent die ihnen aufgetragenen Aufgaben zu erledigen: Mappengestaltung, Gemein-



debrief-Quiz, Text- und Arbeitsblätter zum Thema Taufe und sogar die Vorbereitung und Durchführung von zwei kompletten Gottesdiensten, das war wirklich sehr beeindruckend: alles schafften die Konfis mit Bravour!

Die Stimmung war super! Es gab in den drei Tagen natürlich auch Pausen, Party und spaßige Spiele, die die – zum größten Teil neuen – Konfi-Teamer*innen toll vorbereitet hatten und selbst anleiteten. Und außerdem auch eine anspruchsvolle Schnitzeljagd, die für unsere Konfis auch keine unbezwingbare Herausforderung war.

Die Schnitzeljagd hatte nichts mit einer der Mahlzeiten zu tun, aber auch, wenn es diesmal keine Schnitzeljagd gab: das Küchen-Team mit fünf Jugendlichen der Luther-Jugend hat für uns den ganzen Tag in der Küche gestanden und uns wieder superklasse versorgt, wir hatten tolles Essen und sind richtig verwöhnt worden!



Als ich am Sonntagnachmittag nach Hause kam, musste ich erst einmal ins Bett. Ich war müde. Sehr müde sogar. Da ging tatsächlich gar nichts mehr. Aber vor dem Einschlafen dachte ich so bei mir: Im Grunde genommen geht's mir ziemlich gut, ich habe doch ein Leben wie Jesus. Nun kann ich ruhig schlafen, und die Stürme des Lebens, die hinter mir liegen oder noch auf mich warten, die sind mir in dem Moment wirklich egal!

Letzten Endes hat sowieso das Pixi-Buch Recht, darin steht die wichtigste Botschaft, die unsere Konfis im Konfi-Kurs lernen können:

„**Warum habt ihr so große Angst?**“, fragte Jesus seine Freunde. **„Vertraut doch darauf, dass Gott euch hilft. Ich bin bei euch!“**

Fotos: Luther-Jugend

Luther anders woanders –

Der Streifzug durch Lutherkirchengemeinden geht weiter

von Rolf Wohlfahrt

Einen bunten Strauß an Möglichem und vielleicht Unmöglichem habe ich geschickt bekommen – im letzten Gemeindebrief hatte ich dazu aufgerufen, im Internet Angebote und Veranstaltungen anderer Lutherkirchengemeinden zu recherchieren. Herzlichen Dank für die Zuschriften! Die Vielfalt ist beeindruckend!

In Würzburg gibt es regelmäßige Kinderbibeltage mit Spielen und Basteln, eine Konfi-Freizeit in die Toskana in den Osterferien und vielfältige Ausstellungen und Projekte unter dem Stichwort „Kunst & Glaube“.

Die Lutherkirche in Wentorf bei Hamburg bietet Tanzgottesdienste am Abend an „mit vielen Tanzelementen zum Mitmachen“.

Wiesbaden nimmt die Generation 60+ in den Blick und veranstaltet Treffen für Ruheständler „mit speziellen thematischen Schwerpunkten, Ein- und Mehrtagesfahrten sowie weitere Angebote für Menschen nach dem Berufsleben.“

Auch das „ForumAktiv 60+“ in der Martin-Luther-Kirche Zürich lädt ältere Gemeindeglieder ein zu Vorträgen, zu Besuchen kirchlicher und kultureller Einrichtungen und zu Ausflügen. Der Diakoniekreis in Zürich besucht ältere Gemeindeglieder zu runden Geburtstagen und bietet Hilfeleistungen für Ältere an und unterstützt so Pfarrer und Pfarrerin. Der monatliche Frauennachmittag der Zürcherinnen mit Andacht, Kaffee, Kuchen, Vortrag und Gesprächen ist gewiss ein interessantes Angebot, noch toller finde ich das Gemeindefrühstück vor dem Gospelgottesdienst, das „Gesprächsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Generationen“ bietet.

Die Lutherkirche in Hannover ist auch Jugendkirche, die Videos auf der Homepage, in denen das Abendmahl auf ganz besondere Weise erklärt wird und der Bayern München-Fußballer David Alaba Psalm 23 vorliest, können wir hier nicht zeigen... Die Luthergemeinde nimmt genauso die ältere Generation in den Blick und lädt ein zum BiAnKa-Nachmittag und erklärt: „BiAnKa-Nachmittag bedeutet Bildung, Andacht und Kaffeetrinken und ist eine gesellige Veranstal-

tung... im Kaffee-Kubus der Lutherkirche für die Generation ,70+‘.“ Dazu gibt es in der Gemeinde einen Internet-Computerkeller für Senior*innen.

Pfarrer Mörtter von der Lutherkirche in Köln ist mir als „evangelischer Schießler“ vorgestellt worden (in Anspielung auf den bekannten katholischen Münchner Pfarrer Rainer M. Schießler in der Pfarrei St. Maximilian auf der anderen Isarseite). Durch Fernsehauftritte hat auch der Kölner Kollege einen überregionalen Bekanntheitsgrad. Die TAZ nennt ihn: „Ritter ohne Schwert und Adel“ und schreibt, dass er ein Faible für die Provokation hat, „er liebt den Tabubruch, vor allem wenn er selbst ihn inszeniert.“ Der rheinische Pfarrer beschreibt sein „Image als Asyl-Allzweckwaffe und Hetero-Vorzeige-Soli für Lesben und Schwule“ und die Angriffe, denen er dafür ausgesetzt ist. Zusammen mit dem Schauspieler Ralf Richter hat

er das „Sieben Sterne Hotel“ als lebenswerten und kunstvollen Lebensraum für Obdachlose initiiert. Unkonventionelle Gottesdienstangebote mit Gospel, Tango und Salbung und dialogische Talk-Gottesdienste mit Prominenten runden das bunte Bild aus Köln ab.

Den Vogel abgeschossen hat aus meiner Sicht die Martin-Luther-Kirche in Sülldorf-Iserbrook (und sagen Sie jetzt nicht, Sie hätten gehaut, geschweige denn gewusst, dass das nördlich von Hamburg liegt!). In dieser Gemeinde gibt es fast nichts, was es nicht gibt! In der Vielfalt der Angebote ist mit Sicherheit für jede*n etwas dabei. Bei „Mit Gott groß werden“ für die Kleinsten geht es in der Kinderstube darum, „auch, erste Schritte ohne die Eltern zu wagen.“ Die Konfis können zwischen Freizeit- und Wochenmodell wählen, das Jugendcafé lädt zweimal in der Woche ein. In Sülldorf-Iserbrook (das musste noch einmal gesagt bzw. geschrieben werden...) kön-

nen Menschen „Klöhnen & Spielen“, in gleich zwei Gruppen tanzen, und am kreativem Gedächtnistraining, Kunstkreis, Literaturkreis, an der Meditation, der Yoga-Meditationsgruppe und an der Theatergruppe teilnehmen. Und dann ist da noch die Klettergruppe, die sich wöchentlich trifft und für Neulinge auch ein „Schnupperklettern“ am Turm der Martin-Luther-Kirche anbietet.

Damit endet der Streifzug durch andere Lutherkirchengemeinden. Ich fand es spannend, diese beeindruckende Vielfalt zu erleben! Und vielleicht gibt es das eine oder andere daraus ja auch mal bei uns in München.



TOTAL DIGITAL UNSERE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT?

Gespräche rund um die Digitalisierung unserer Lebenswelt
Montag, 4. November, 19.30 Uhr im Raum neben der Kirche:
Dr. Peer Fries, Referatsleiter der Bayerischen Staatskanzlei,
referiert zu: „Aufgaben des Staates“ in der Digitalisierung

Herzliche Einladung!

Eckhard von Münchow, Roland Pelikan und Rolf Wohlfahrt.

www.mehrplatzzumleben.de

Mehr Platz *zum Leben*

**KUNST
FORUM
HMP**

Im Rahmen von stadtteilkulturellem Bürgerengagement stellt die Bürgerinitiative Mehr Platz zum Leben mit der Mosaikkünstlerin Hannah Oberndorfer, die mit den Bürger*innen gestalteten Mosaikplatten der Öffentlichkeit vor.

Mahntafel für eine gerechtere Welt!

Einweihung: 16.11.2019, 15 Uhr, Hans-Mielich-Platz,
81543 München

Bundesweit werden öffentliche Plätze mit Kerzen in Lichtermeere verwandelt, auch wir wollen mit unserer Solidaritätsaktion ein Zeichen für eine gerechtere Welt setzen.

Das Caritas Altenheim St. Franziskus fertigt mit dem Kindergarten Villa Verte, unter Leitung der Mosaikkünstlerin Hannah Oberndorfer, eine Mosaikplatte, ebenso die Schüler*innen der Mittelschule an der Cincinnatistraße, um bleibend für eine gerechtere Welt zu werben.

Neues vom Kunstforum HMP: www.mehrplatzzumleben.de

 **Evangelisches
Studienwerk e.V. Villigst**

Wir bewegen Wissen.

Studieren mit dem Evangelischen Studienwerk Villigst

von Lennard Pelikan

Was bedeutet es evangelisch zu leben? Sich angesichts der Probleme und Herausforderungen unserer Zeit zurückziehen und sich in einem „Wohlfühlchristentum“ schön einzurichten? Das Evangelische Studienwerk sieht darin den falschen Weg und möchte deshalb junge Menschen dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten für eine aktive Gestaltung und Teilhabe an der Gesellschaft zu entwickeln.

Seit gut einem Jahr werde ich nun durch Villigst in meinem Studium gefördert. Was bedeutet das? Zum einen erhalte ich monatlich Geld, durch das ich weniger auf meine Eltern angewiesen bin, was mir geholfen hat, selbstständiger zu werden. Zum anderen habe ich die Möglichkeit, an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen und Beratungsangebote zu nutzen, die mir auch bei Problemen in der Uni und Fragen zu Auslandsaufenthalten helfen können. Durch das Evangelische Studienwerk erhält man aber außerdem Kontakt zu zahlreichen anderen Stipendiat*innen in ganz Deutschland, wodurch man interessante Einblicke in neue Studien- und Themengebiete bekommen kann (wer kann denn zum Beispiel von sich behaupten, er kenne jemanden, der Nautik studiert?) und die einem vielleicht auch mal den entscheidenden Tipp bei der Wohnungssuche in einer fremden Stadt geben können.

Wenn Du Interesse an einem Stipendium beim Evangelischen Studienwerk hast und mehr Informationen möchtest, findest Du sie auf www.evstudienwerk.de. Dort findest Du auch die Voraussetzungen für eine Bewerbung wie zum Beispiel den Nachweis ehrenamtlichen Engagements.

Du hast Interesse, bist Dir aber nicht sicher, ob Deine Noten ausreichen? Bewirb Dich trotzdem! Das Tolle an Villigst ist, dass hier Noten nicht alles sind und Dein Engagement genauso geschätzt wird.

Zu unserem Preisrätsel:



Der Münchner Motettenchor ist ein Aushängeschild der Kirchenmusik

Auch wenn Sie nicht unter den Gewinnern unseres Kreuzworträtsels sind, können Sie doch den Münchner Motettenchor und seine wunderbare Musik erleben – live und sogar umsonst: Denn der Chor, der schon seit vielen Jahren zu den renommiertesten Chören in München gehört, gestaltet musikalisch den Zentralen Reformationsgottesdienst am 31. Oktober um 19.00 Uhr in der Matthäuskirche oder den Karfreitagsgottesdienst, der sogar bundesweit von der ARD übertragen wird. Außerdem lädt der Chor, der an der Münchner Bischofskirche St. Matthäus angesiedelt ist, an vier Freitagen im Jahr zur eintrittsfreien Münchner Motette mit geistlicher Musik aus verschiedenen Epochen ein.

Neben der Matthäuskirche gastiert der Chor, der auch moderne Musik im Repertoire hat, regelmäßig auch im Herkulesaal oder im Gasteig. Ein musikalisches Markenzeichen des Motettenchors sind die Carmina Burana von Carl Orff: Zu einem Konzert zum 100. Geburtstag des Komponisten auf dem Marienplatz im Juli 1995 kamen über 10.000 Menschen.

Foto: Peter-M. Möhring

Die Rätselfragen

RÜBER: 2 O Shrek! Menschenähnliches Sagenwesen, 5 Beliebter Fastenfisch, 11 kurz für christliche Friedenskonferenz, 14 um diese in Gold wird gerne gespielt, 16 als Dreieck zum Winkelmessen, 18 Schweizer Heidelbeeren, 21 spuckt Rauch und Feuer, 23 Pakistanischer Mufti, 24 kurzer Abschied, 26 ohne sie läuft nichts, 27 Monokulturen, 31 dort sticht der Engländer hinein, 32 der Strauß Australiens, 34 knappes Dutzend, 35 LÖSUNGSWORT, 40 steht klein und grün auf dem Balkon, 41 Öffentlichkeitsarbeit, 42 alte Weizenart, 44 kurze Michaela, 45 der Wolf im Märchen, 48 nicht alt, 50 unerlässlich am Teutonengrill, 52 dauerhafter geht nicht, 53 da frisst der Teufel Fliegen, 54 am Auto aus Ennepe, 55 Hennes & Mauritz, 56 der Krimi aus Oxford, 58 eines der Mainzelmännchen, 60 Insekt oder Auto, 62 amerikanischer Nachrichtendienst, 64 bei Mensch und Affe

gleichermaßen beliebt, 67 Domfigur in Naumburg, 68 Khartum ist dort die Hauptstadt, 70 Kfz. Z. Speyer, 71 ringsherum nur Wasser, 73 Tunesien im www, 74 Führerscheinklasse, 75 amerikanische Windhose, 76 Sonnengott Ägyptens, 77 alt für Reaktant.

RUNTER: 1 Bayerische Fußbekleidung 3 der erste Ami, der die Welt umflog, 4 sehr selten, 5 liegt zwischen Briten und Franzosen, 6 nicht aus, 7 Rabe in England, 8 die Sozialisten Uruguays, 9 berühmter bayerischer Komponist, 10 Heimat der Neapolitaner, 12 hier wird gefeiert, 13 Beschwerdestelle, 15 der Nigger im Internet, 17 not out, 19 hier bekommt man die Genehmigung fürs neue Haus, 20 Sturheit, 22 kurzer Mädchennamen, 25 Spanier lässt Uhren schmelzen, 27 Barbies Heim, 28 bayrisch Ding, 29 machts dem Segler extrem schwer, 30 organisiert den Football in Amerika, 33 Misses, Miss, 36 Friedensnobelpreisträger, 37 Fahrradheimtrainer, 38 mündet in Metz in die

Das Rätsel dieser Ausgabe:

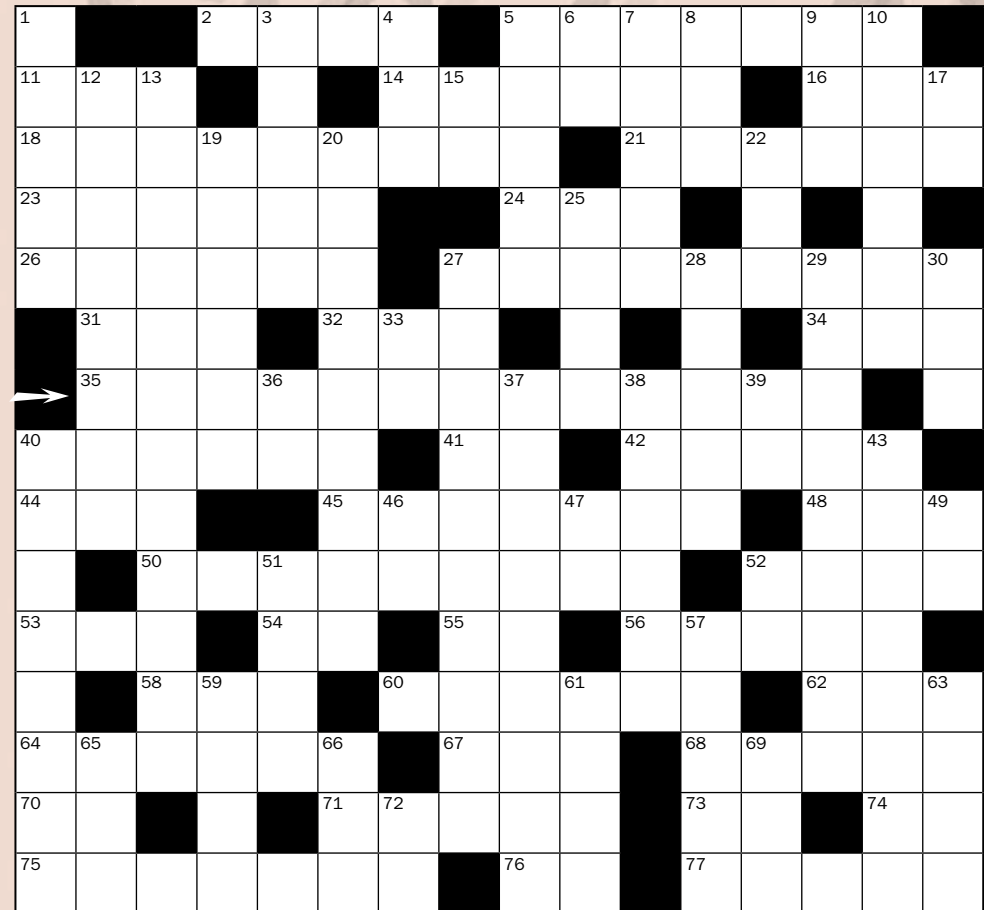
Rätsel Ecke

Der Gewinn dieses Rätsels: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für das Konzert des Münchner Motettenchors am 10.4.2020: Das Passionsoratorium von Carl Loewe

Bitte schicken Sie die Lösung per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **BROTZEITBRETT**. Gewonnen haben: Nastasja Gaßner, Sandra Siegert, Susan Reiter. **WIR GRATULIEREN!**

Rätsel



Einsendeschluss: 1.1.2020

Lösung des Rätsels 4/19 ist:

Viel Erfolg 

Mosel, 39 kurz für New Mexico, 40 Apfel, Birne, 57 Gewinnerin, 59 ... und wann, 61 Präsidentenhund unter F.D. Roosevelt, 63 französischer Schriftsteller, 65 höchster Berg der Philippinen, 47 Antwort auf kontra, 49 kurzes Untergeschoss, 66 ich schwör, 69 Plus, oder nicht? 72 Gegenteil 51 ... heißt Nein, 52 in Eberswalde am Auto, hfos

Postvertriebsstück
B 11055 F
Entgelt bezahlt
DPAG

Spenden-Wette für Kinder –

„Wetten, dass...“ zum Kindernothilfe-Jubiläum

von Rolf Wohlfahrt

Die ersten Spenden sind schon eingegangen – werden wir die Wette bis zum 31.12. gewinnen???

Wetten, dass...

...zum **60. Geburtstag der Kindernothilfe** in diesem Jahr mindestens **60 Menschen** in München und Umgebung, die mindestens **60 Jahre jung** und/oder **Fans der 60er** sind, mindestens **60 €** für unser Kindernothilfe-Projekt spenden?

Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe und Schirmherrin der Wette, lädt alle Spender*innen im März 2020 zu einem **Dankeschön-Empfang** in der Lutherkirche ein!

Ihre Spende hilft Betroffenen des Wirbelsturms Idai in Simbabwe und Malawi. **Spendenbescheinigung** bei Angabe der Anschrift.

Spendenkonto der Kindernothilfe e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD Bank)
IBAN : DE 92 3506 0190 0000 4545 40
BIC : GENODED1DKD

Stichwort: „Wetten, dass... in München (SPN 276363)“

